

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Das Spitzenklöppeln. (Fortsetzung.)

(Nach der Methode von Frau Sara Rasmussen, Kopenhagen.)

Nr. 4-6. Spitze.

Diese Spitze, welche Abb. Nr. 4 in Originalgröße zeigt, wird mit Spitzenzwirn Nr. 80 und mit 31 Paar Klöppeln gefertigt. Nachdem man den Klöppelbrief nach Abb. Nr. 5 hergestellt und auf dem

Cylinder des Klöppel-Riffens befestigt hat, steckt man nach Abb. Nr. 6 in Loch 1 eine Nadel, hängt derselben 2 Paar Klöppel an, arbeitet mit diesem 1 Hbchl. (Halbschlag), zieht die Nadel aus Loch 1 empor, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch, schließt die Nadel und dreht beide Paare 1mal. Dann legt man links lose auf das Riffen ein neues Paar, Klöppelt mit diesem und dem nächsten Paar 1 Dpchl. (Doppelschlag), steckt die Nadel in Loch 2, legt links auf das Riffen ein neues Paar, führt mit diesem und dem folgenden Paar 1 Dpchl. aus, dreht das 1. Paar 1mal, schließt die Nadel und dreht das 3. Paar 1mal. (In dieser Spitze wird nach Vollendung des Randes das 3. Paar stets 1mal gedreht.) Hierauf steckt man in Loch 3 eine Nadel, hängt derselben das 5. und 6. Paar an, arbeitet mit letzteren 1 Hbchl., zieht die Nadel aus Loch 3 empor, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch, schließt die Nadel und dreht beide Paare 1mal. Mit dem 5. und 4. Paar 1 Hbchl., die Nadel in Loch 4 gesteckt, dieselbe geschlossen, beide Paare 1mal gedreht; Loch 5 wird mit dem 4. und 3. Paar im gedrehten Lächer Schlag wie Loch 4 gearbeitet, dann folgt mit den ersten 3 Paaren der Rand, wobei die Nadel

in Loch 6 zu stecken ist. Ist in Loch 7, a, b, c und 8 je eine Nadel gesteckt, so hängt man den mit 7, b und 8 bezeichneten Nadeln je 2 Paar, den mit a und c bezeichneten Nadeln je 1 Paar Klöppel an, arbeitet mit dem 7. bis 14. Paar Hbchl., die Nadel aus Loch 8 emporgehoben und wieder zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, dann Hbchl. mit dem 14. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 9 gesteckt, Hbchl. mit dem 6. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 10

gesteckt, Hbchl. mit dem 13. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 11 gesteckt, Hbchl. mit dem 5. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 12 gesteckt, Hbchl. mit dem 12. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 13 gesteckt, Hbchl. mit dem 4. bis 11. Paar, die Nadel in Loch 14 gesteckt, Hbchl. mit dem 11. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 15 gesteckt, Hbchl. mit dem 5. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 16 gesteckt, Hbchl. mit dem 10. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 17 gesteckt, Hbchl. mit dem 6. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 18 gesteckt, Hbchl. mit dem 9. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 19 gesteckt und dieselbe mit dem 7. und 8. Paar geschlossen. Nachdem die Paare 4 bis 13 je 1mal gedreht sind, arbeitet man mit dem 4. und 3. Paar Loch 20 wie Loch 4 und führt mit den ersten 3 Paaren den Rand aus, wobei die Nadel in Loch 21 zu stecken ist; mit dem 5. und 4. Paar beginnt man die Lächerreihe 22 bis 24, mit dem 6. und 5., sowie mit dem 7. und 6. Paar die beiden folgenden Lächerreihen, und arbeitet dieselben bis Loch 33 in gleicher Weise wie die vorigen Lächerreihen. In die Lächer d, e, f und 34 wird je eine Nadel gesteckt und hängt man den Nadeln d und f je 1 Paar, den Nadeln e und 34 je 2 Paar Klöppel an, arbeitet Hbchl. (Reinenschläge) mit dem 14. bis 20. Paar, die Nadel aus Loch 34 emporgehoben und wieder zwischen den Paaren zu dasselbe Loch gesteckt, Hbchl. mit dem 20. bis 14. Paar, die Nadel in Loch 35 gesteckt, Hbchl. mit dem 14. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 36 gesteckt, Hbchl. mit dem 19. bis 15. Paar, die Nadel in Loch 37 gesteckt, Hbchl. mit dem 15. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 38 gesteckt, Hbchl. mit dem 18. bis 16. Paar, die Nadel in Loch 39 gesteckt, dieselbe mit dem 16. und 17. Paar geschlossen und das 14., 15., 18. und 19. Paar je 2mal gedreht. Hierauf steckt man in die Lächer g, h, i und 40 je eine Nadel, hängt den drei ersten Nadeln je 3 Paar, der letzten Nadel 2 Paar Klöppel an, dreht das 20. Paar 1mal und arbeitet Hbchl. mit

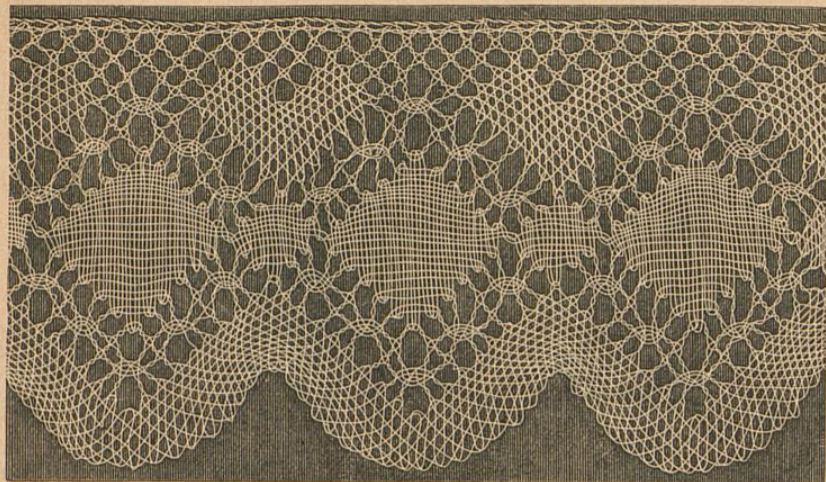


* Anmerkung. Das sämmtliche zur Spitzentöpferei erforderliche Material, das Riffen, die Widelmachine, die Klöppel, Klöppelbriefe etc. sind von Frau Sara Rasmussen, Kopenhagen, Fredriksberggade Nr. 3, sowie von C. A. Schubert, Berlin, Poststr. Nr. 21, zu beziehen; außerdem führt die Firma Spielhagen u. Comp., Berlin, Friedrichstr. Nr. 49a das Carton- und das Carreau-Papier zur Anfertigung der Klöppelbriefe.

Nr. 1. Anzug für Knaben von 7-9 Jahren. Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

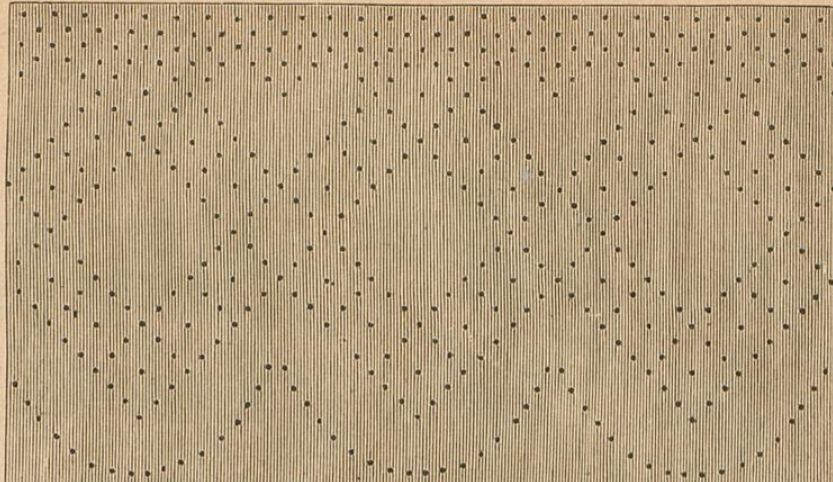
Nr. 2. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 21.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

Nr. 3. Mantel aus damas velours. Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

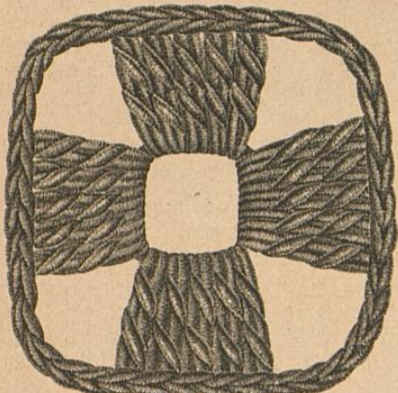


Nr. 4. Geklöppelte Spitze. (Hierzu Nr. 5 und 6.) Originalgrösse.

und 15. Paar, die Nadel in Loch 82 gesteckt, Nadel mit dem 15. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 83 gesteckt, Nadel mit dem 18. bis 14. Paar, die Nadel in Loch 84 gesteckt, Nadel mit dem 14. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 85 gesteckt und so fort bis Loch 93, womit die erste Hälfte des Vierecks beendet ist; dann arbeitet man die zweite Hälfte der ersten entsprechend bis Loch 104, schließt die Nadel mit dem 17. und 16. Paar und dreht das 10. bis



Nr. 5. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 4. Originalgrösse.

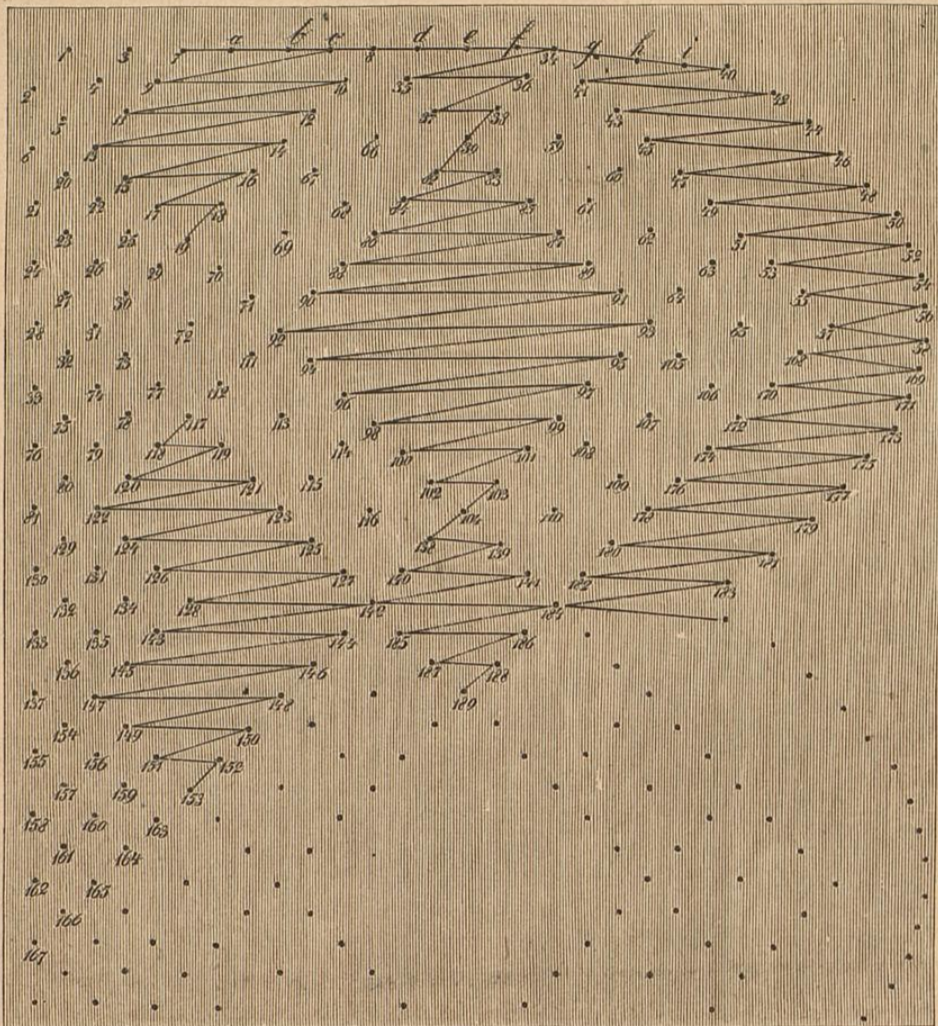


Nr. 7. Theil der Häkelarbeit zum Behälter Nr. 60.

dem 20. bis 31. Paar, die Nadel aus Loch 40 emporgehoben und zwischen den beiden letzten Paaren in dasselbe Loch gesteckt, hierauf Hbjschl. mit dem 31. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 41 gesteckt, Hbjschl. mit dem 20. bis 31. Paar, die Nadel in Loch 42 gesteckt, Hbjschl. mit dem 31. bis 21. Paar, die Nadel in Loch 43 gesteckt und so fort bis Loch 58, dann Hbjschl. mit dem 31. bis 28. Paar, wonach das 20. bis 27. Paar je 1mal gedreht wird. Mit dem 18.

bis 21. Paar führt man eine Spinne aus, wobei die Nadel in Loch 59 zu stecken ist, und klöppelt, nachdem die zu derselben verwendeten Paare je 2mal gedreht sind (was sich bei jeder folgenden Spinne wiederholt), mit dem 22. und 21. Paar Loch 60, mit dem 21. und 20. Paar Loch 61 im gedrehten Löcher Schlag.

Die nächste Spinne fertigt man mit dem 21. bis 24. Paar, wobei die Nadel in Loch 62 gesteckt wird, arbeitet mit dem 25. und 24. Paar Loch 63, mit dem 24. und 23. Paar Loch 64, dann mit dem 24. bis 27. Paar die letzte Spinne der rechten Seite, wobei die Nadel in Loch 65 zu stecken ist. In gleicher Weise werden, mit dem 12. und 15. Paar beginnend, die Spinnen und Löcher an der linken Seite bis Loch 72 ausgeführt; dann beginnt man mit dem 5. und 6. Paar die

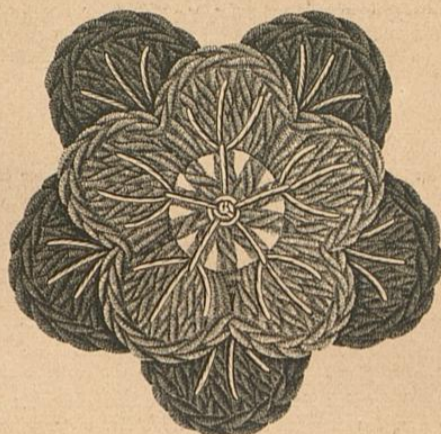


Nr. 6. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 4. Vergrössert.



Nr. 11. Schleife aus Band und Spitze. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

dem 4. und 3. Paar führt man Loch 129, mit den ersten 3 Paaren den Rand aus, beginnt die nächste Löcherreihe mit dem 5. und 4., die folgende mit dem 6. und 5. Paar und arbeitet bis Loch 137, dann 1 Nadel mit dem 16. und 15. Paar, die Nadel in Loch 138 gesteckt, Nadel mit dem 15. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 139 gesteckt, Nadel mit dem 18. bis 14. Paar, die Nadel in Loch 140 gesteckt, Nadel mit dem 14. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 141 gesteckt, Nadel mit dem 19. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 142 gesteckt, Nadel mit dem 13. bis 19. Paar; dann Hbjschl. mit dem 13. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 143 gesteckt und von Loch 143 bis Loch 167 wie



Nr. 8. Gehäkelte Rosette zum Körbchen Nr. 47.

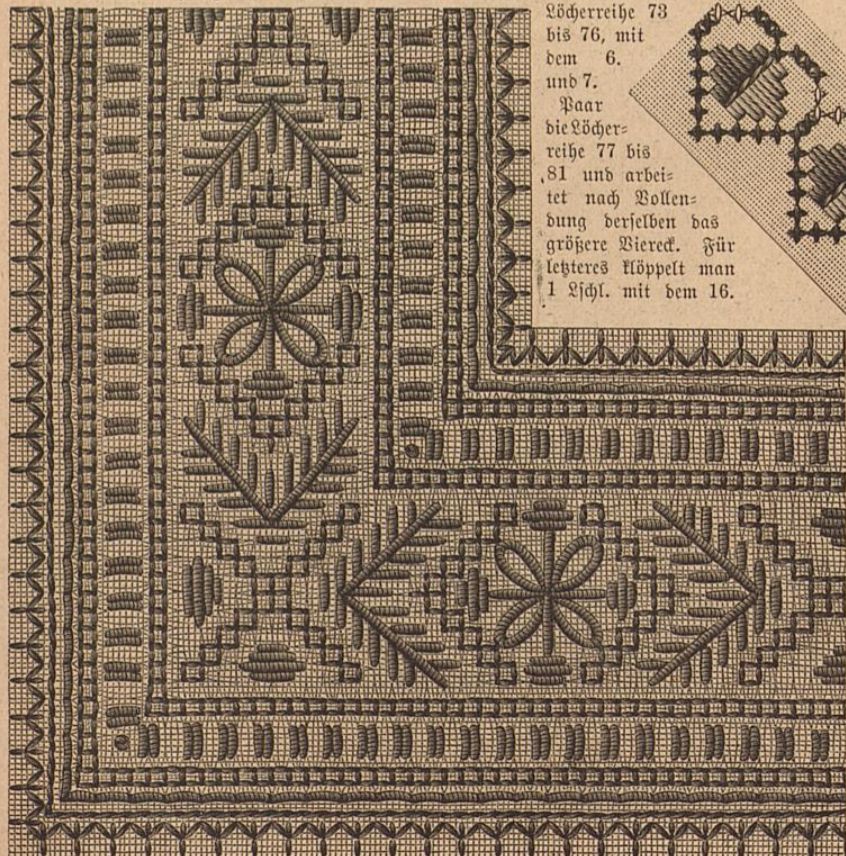
gleicher Weise. Hierauf führt man, mit dem 10. und 9. Paar beginnend, die Löcher und Spinnen der linken Seite bis Loch 116 aus, arbeitet dann mit dem 8. und 7. Paar 1 Hbjschl., die Nadel in Loch 117 gesteckt, die Nadel geschlossen, Hbjschl. mit dem 7. und 6. Paar, die Nadel in Loch 118 gesteckt, Hbjschl. mit dem 6. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 119 gesteckt und so fort bis Loch 123, dann Hbjschl. mit dem 11. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 124 gesteckt, Hbjschl. mit dem 5. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 125 gesteckt, Hbjschl. mit dem 12. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 126 gesteckt, Hbjschl. mit dem 6. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 127 gesteckt, Hbjschl. mit dem 13. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 128 gesteckt, Hbjschl. mit dem 7. bis 13.



Nr. 10. Paletot aus drap noppé. Rückansicht. (Zu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.



Nr. 9. Paletot aus englischem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22-28.

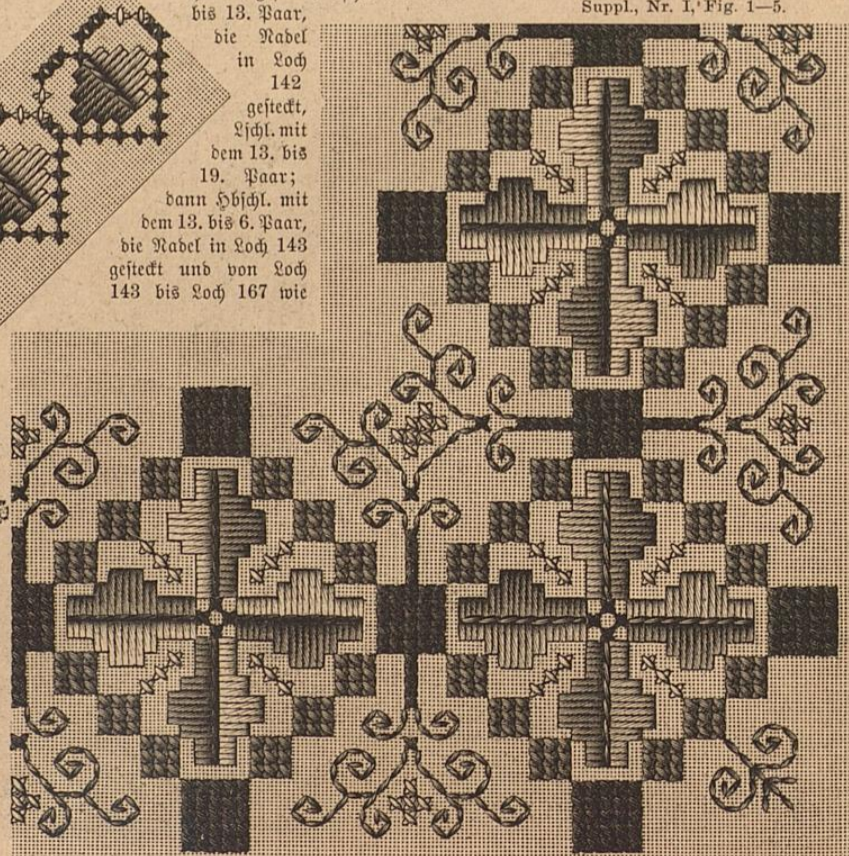


Nr. 12. Bordüre zur Decke Nr. 19. Wickelstich und point-russe.

Löcherreihe 73 bis 76, mit dem 6. und 7. Paar die Löcherreihe 77 bis 81 und arbeitet nach Vollenendung derselben das größere Viereck. Für letzteres klöppelt man 1 Nadel mit dem 16.

Nr. 13. Dessin der schmalen Bordüre zur Negligétasche Nr. 20.

15., sowie das 18. bis 23. Paar je 2mal. Mit dem 23. und 24., 24. und 25. Paar werden die Löcher 105 und 106 ausgeführt, die darauf folgende Spinne klöppelt man mit dem 21. bis 24. Paar, wobei die Nadel in Loch 107 zu stecken ist, und fertigt dann die beiden nächsten Löcher, sowie die letzte Spinne dieser Seite in



Nr. 14. Dessin der breiten Bordüre zur Negligétasche Nr. 20.

von Loch 9 bis Loch 33 gearbeitet. Hierauf führt man 1 Hbühl. mit dem 28. und 27. Paar aus, steckt die Nadel in Loch 168 und klappelt die zweite Hälfte der Jacke der ersten entsprechend bis Loch 183, dann Hbühl. mit dem 31. bis 21. Paar, hierauf mit dem 20. und 19. Paar 1 Hbühl., die Nadel in Loch 184 gesteckt, dieselbe mit einem gleichen Schlag geschlossen, dann Hbühl. mit dem 20. bis 31. Paar. Mit dem 19. bis 14. Paar Hbühl., die Nadel in Loch 185 gesteckt, und von Loch 185 bis 189 wie von Loch 35 bis 39 gearbeitet, worauf man die Spitze von Loch 40 wiederholt.

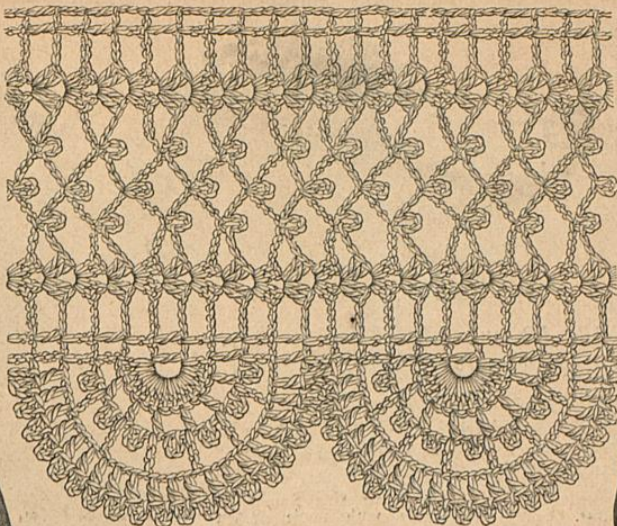
Nr. 15. Spitze.

Häkelarbeit.

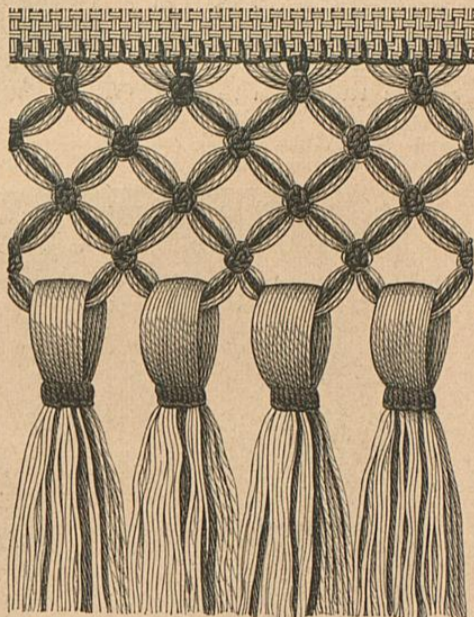
Die Spitze ist mit crème-farbenem dreifärbigen Garn Nr. 40 in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Anschlag von 31 M. (Maschen) gearbeitet: 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die viertfolgende M., 7 Luftm., 6 M. übg., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. (feste Maschen) in die nächste M., 7 Luftm., 6 M. übg., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die folgende M., 3 Luftm., 3 M. übg., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten beiden M. 2. Tour: 4 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St. der vorigen Tour, 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2



Nr. 16. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 66.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 15. Spitze. Häkelarbeit.



Nr. 24. Franze zur Schutzdecke Nr. 23. Knüpfarbeit.

die nächsten 7 Luftm. und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 4 Luftm. der 4. Tour, 2 Luftm., 1 f. R. in die letzte St. der 3. Tour. 8. Tour: * 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St. der vorigen Tour, vom * noch 6mal wiederholt, dann wie die 2. Tour, doch statt der ersten 4 Luftm. nur 1 Luftm. 9. Tour: Wie die 3. Tour; zuletzt 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 doppelte Stäbchenmasche um die auf das nächste P. folgende St. der

vorigen Tour, dann 5 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. der 2. Tour, 2 Luftm., 1 f. R. in die letzte St. der 1. Tour. 10. Tour: 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 1 P., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 1 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf wie die 2. Tour, doch statt der ersten 4 Luftm. nur 1 Luftm. Man wiederholt nun stets die 1. bis 10. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung die Mittelmasche des 1. und 2. P. der 10. Tour der mittleren M. des 19. und 20. P. der 10. Tour des vorigen Musterjahres anzuschlingen.

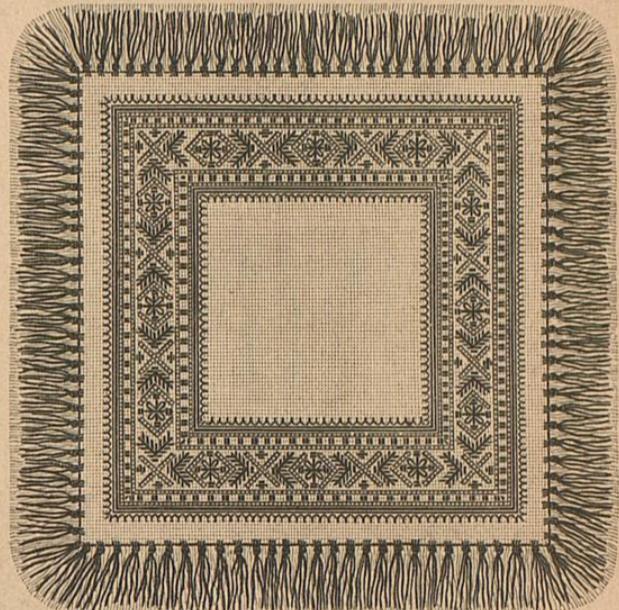
Nr. 18. Decke.

Die Decke aus gelblichem Bobbinestoff ist mit Stückeri verziert und mit einem 3 Cent. breiten Streifen aus olivfarbenem Velvet ausgestattet, den man mit weitläufigen Langquettstichen von gleichfarbiger Seide befestigt und mit Krausgespinnst umrandet hat. Die Dessinfiguren sind mit Platt- und Fischgrätenstichen, sowie mit Kreuznähten aus verschiedenfarbiger Seide übernäht und mit Krausgespinnst umrandet, welches am Außenrand der Decke in Picots geordnet wird. Die verbindenden Stäbe hat man im Kettenstich überdeckt und längs der Fischgrätenstiche den Stoff mit Seide durchgezogen. [52,504]

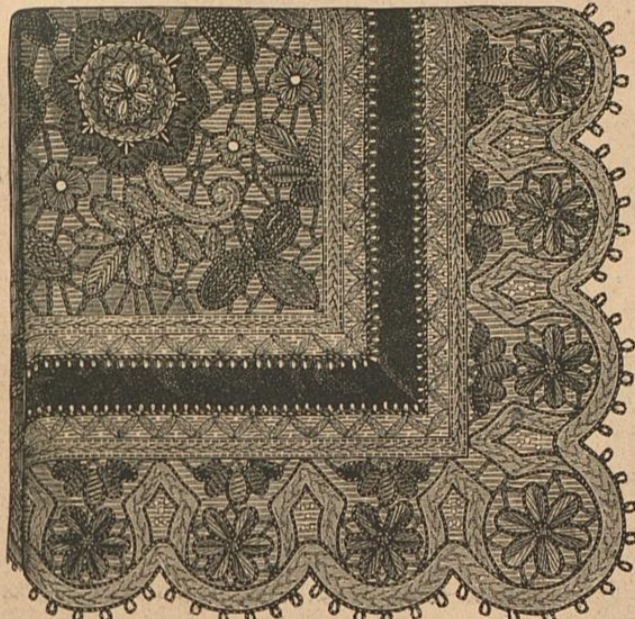
Nr. 19, 12 und 43. Decke.

Wickelstich und point-russe. Aus dem Kunststückeri-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Die 43 Cent. große quadrat-



Nr. 19. Decke. Wickelstich und point-russe. (Hierzu Nr. 12 und 43.)



Nr. 18. Decke.

Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 7 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne St., 1 Luftm., 1 St. um die nächsten 4 Luftm. 3. Tour: 4 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm., 7 Luftm., 2 durch



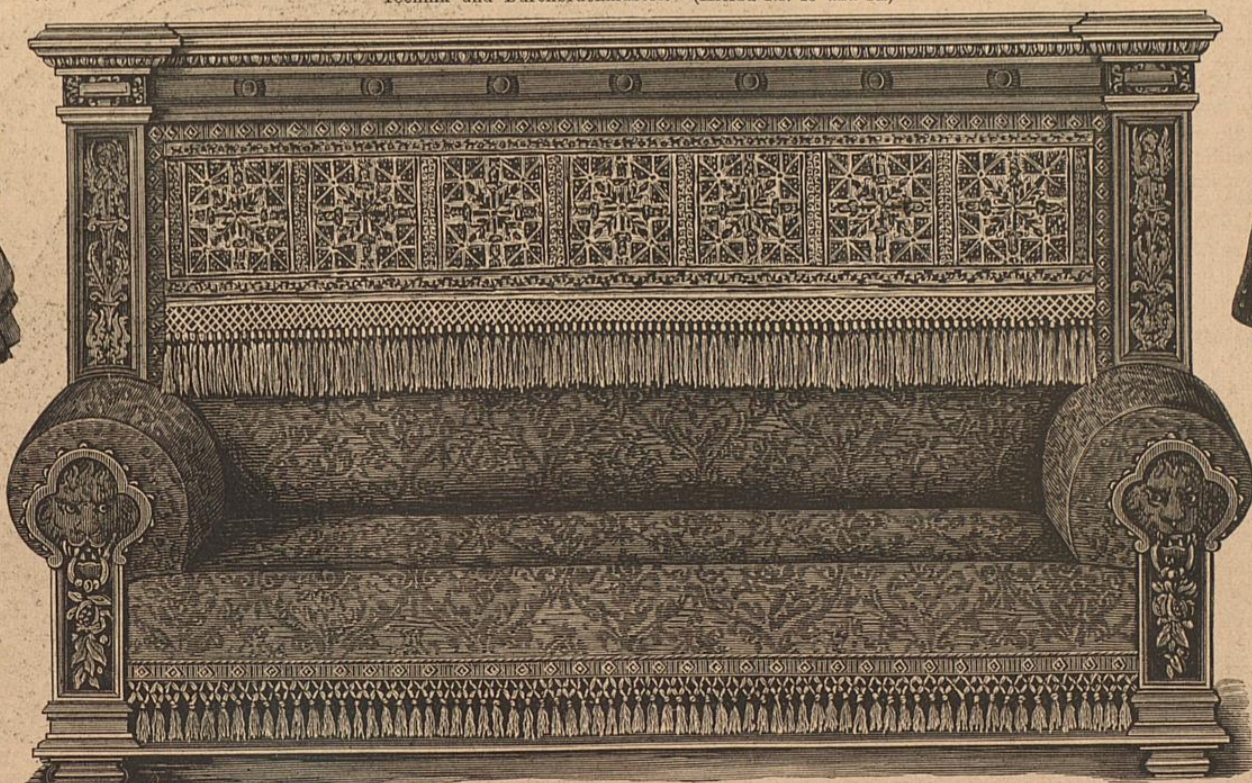
Nr. 20. Negligétasche. Platt-, Kreuzstich-Stückeri, Holbein-Technik und Durchbruchmuster. (Hierzu Nr. 13 und 14.)

förmige Decke aus crème-farbenem Tiebmacher-Leinen ist mit einer Bordüre verziert, welche Abb. Nr. 12 in Originalgröße gibt. Dieselbe wird mit starker und mittelstarker rother waschweicher Gordinette im Wickelstich und point-russe gearbeitet und mit durchbruchartigen Figuren und Reihen ausgestattet. Für letztere führt man mit der feineren Seide doppelte Steppstiche aus und zwar von oben nach unten treppenförmig vorwärts gehend, arbeitet man * zunächst den an der linken Seite befindlichen senkrechten, dann den darunter liegenden wagerechten und hier-



Nr. 21. Kleid aus Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 7 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne St., 1 Luftm., 1 St. um die 3. der ersten 4 Luftm. der vorigen Tour. 4. und 5. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. 6. Tour: 7 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann wie die 4. Tour, doch statt der ersten 4 Luftm. nur 1 Luftm. 7. Tour: Wie die 3. Tour; am Schluß noch 13 St. um



Nr. 23. Schutzdecke für eine Sophalehne. Zopfstich, Holbein-Technik und Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 24 und 48.)



Nr. 22. Kleid aus neige-Stoff und Taffet. Rückansicht. (Zu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 46-58.

auf den unter diesem rechts befindlichen senkrechten St. vom * wiederholt; für jeden doppelten Steppstich hat man 3 Fäden des Gewebes mit dem Arbeitsjaden 2mal zu umfassen und letzteren fest anzuziehen. Die Ausführung des Wickelstichs lehrt Abb. Nr. 8 auf Seite 82 d. Jahrg. Für die Franze heftet man der Decke auf der Rückseite einen 12 Cent. breiten, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten Leinenstreifen etwa 6 Cent. weit vom Außenrand ent-

fernt auf und befestigt ihn mit Stichen von feinem weichen Zwirn; auf der Rückseite arbeitet man eine Reihe Languetten-Nähe mit vorher Gebornetische, und zwar jedes 5 Stiche von abgesetzter Länge, 1/2 Cent. Zwischenraum überlassen (siehe Abb. Nr. 43); bei Ausföhrung der Languettennähe hat man je 2 erforderlich lange Seitenfäden mit zu befestigen und die 4 Enden derselben in einem Knoten zu schlingen. Schließlich fahrt man die Fäden am Kupferende, sowie die untergelegten Stoffstreifen aus.



Nr. 25. Blumenkorb.

Nr. 20, 13 und 14. Negligétasche.

Platt, Kreuzstich-Stickeri, Holbein-Technik und Durchbruchmuster.

Für die Negligétasche richtet man aus starker Seinnwand, deren Fäden leicht zählbar sind, einen 79 Cent. langen, 42 Cent. breiten Theil her, den man in der Weise der Abb. Nr. 20 für eine Tasche zusammenlegt. Der für die Vorderwand, sowie für den Ueberschlag bestimmte Stoff wird mit einer breiten Bordüre versehen, welche man nach Abb. Nr. 14 im Platt-, Stichel- und Kreuzstich, sowie in Holbein-Technik mit blauem und braunem Garn je in zwei Rändern und mit schwarzem, mode- und olibsteinfarbenem Garn befestigt; außerdem verzieren man die Tasche mit einem Durchbruchmuster, dem sich eine schmale Bordüre anschließt, welche nach Abb. Nr. 13 der breiten Bordüre entsprechend ausgeführt wird. Für



Nr. 32. Kleid aus Chevrotstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

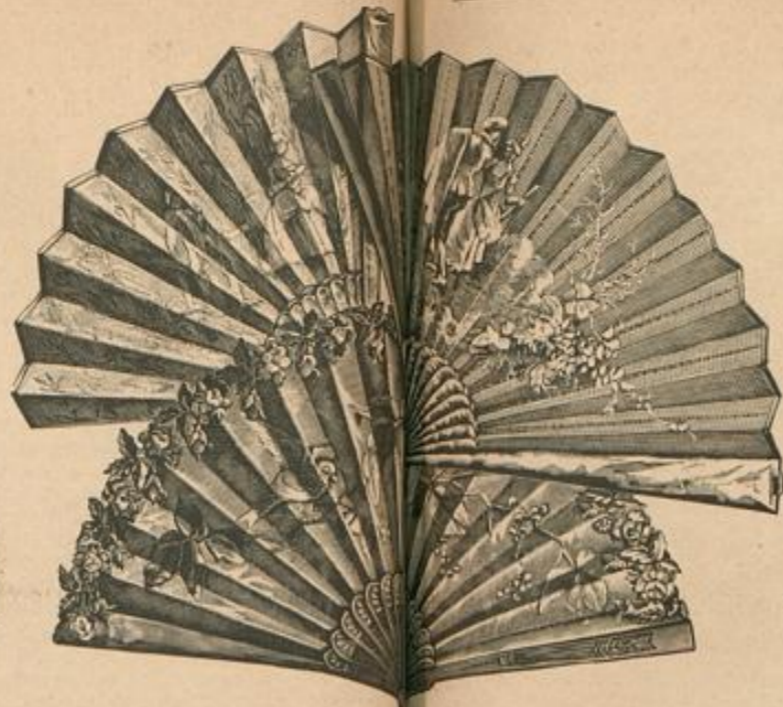
das Durchbruchmuster läßt man etwa 6 Fäden längs der Bordüre stehen, zieht dann 2 Fäden des Gewebes aus, läßt 5 Fäden stehen, zieht 3mal abwechselnd 8 Fäden aus, läßt 5 Fäden stehen und entfernt noch 2 Fäden. Alsdann übernäht man die nächsten 5 stehengebliebenen Fäden mit weissem Zwirn, wobei man von links nach rechts arbeitend * auf der Außenseite einen schrägen Stich über 5 Fäden Höhe, 3 Fäden Breite ausführt, dann die Nadel in senkrechter Richtung auf der Rückseite der Arbeit nach der Außenseite leitet und vom * wiederholt. In gleicher Weise übernäht man je die übrigen 5 stehengebliebenen Fäden des Durchbruchs, so daß sich 3 Reihen Stäbe bilden. Für die mittlere in Jadenlinien gearbeitete Reihe des Durchbruchs hat man von rechts nach links arbeitend (siehe Abb. Nr. 47 auf Seite 198 d. Jahrg. 1883) 2 je aus 3 loten Fäden bestehende Stäbe mit einem Stich 2mal zu umfassen, * den nächsten links befindlichen Stab auf die Nadel zu heben und diesen, sowie den zunächst befindlichen der vorher umwundenen Stäbe 2mal zu umwinden, vom * wiederholt. Für die anderen beiden



Nr. 41. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 38-45.



Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 29. -haber.



Nr. 28. Haube aus einem Deckchen mit arabischer Stickeri.



Nr. 26. Blumenkorb.

Nr. 23, 24 und 48. Schutzdecke für eine Saphalehne.

Zopfstich, Holbein-Technik und Knüpfarbeit. Aus dem Kunststickeri-Atelier von Frau Dr. W. Meyer, Hamburg, Wandrambstraße 6.

Die Schutzdecke erfordert einen 50 Cent. breiten, erforderlich langen Theil aus ermelebarbem Holbein-Weinen, welchen man mit der Bordüre Abb. Nr. 48 verzieren, etwa 19 Cent. breit ausfähert und in Franzen knüpft; erstere wird mit schwarzer verzierter Wolle (Genappe Cart) im Zopfstich und in Holbein-

Reihen des Durchbruchs umfacht man * je 2 Stäbe (6 Fäden) in ihrer Mitte 2mal, leitet den Arbeitsfaden unterhalb des nächsten auf der Rückseite der Arbeit lose aufliegenden senkrechten Fadens hindurch und wiederholt vom *. Die an den Enden des Durchbruchs entstehenden Löcher umnäht man mit Languettenstichen von weissem Zwirn und füllt sie mit Nadeln. Nach Vollendung der Durchbruchmuster und der gefärbten Bordüren legt man den Stoff für einen Saum am oberen Rande der Vorderwand, sowie am Außenrande des Ueberbruchs um, verbindet die Nahe an den Kanten und begrenzt sie nach Abb. Nr. 14 mit gefärbter Spitze. (53, 114-14)



Nr. 33. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 34. Kleid aus neige-Stoff und Taftet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 46-58.

Nr. 35. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 36. Kleid aus Faille. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 37. Kleid aus Atlas. Rückansicht. (Hierzu Nr. 40.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 38. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Wollenstoff. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 39. Kleid aus Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-37.

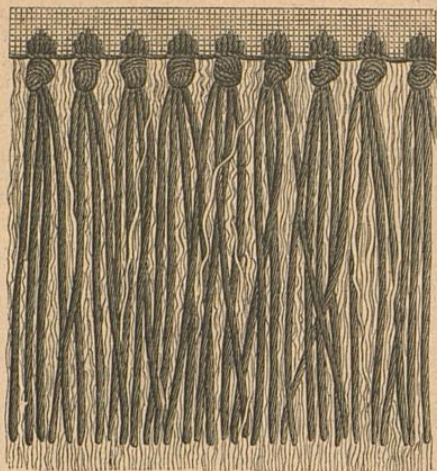
Nr. 40. Kleid aus Atlas. Vorderansicht. (Zu Nr. 37.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 42. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 15-21.

Technik ausgeführt. Unterhalb der Stickeri läßt man 6 Fäden stehen, arbeitet dann zur Begrenzung der Franze eine Reihe Languettenstiche mit gleicher Wolle, und zwar wird jeder Stich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt. Diesen Languettenstichen schlingt man für die Franze, wie Abbildung Nr. 24 zeigt, in gleichmäßigen Zwischenräumen stets 2 etwa 1 Meter lange, zur Hälfte zusammengelegte Knüpfäden aus schwarzer Wolle in bekannter Weise an und knüpft alsdann wie folgt: 1. Tour: * Mit dem linken 6 den nächsten und den ersten 6 der folgenden 12 Wechelfäden, sowie mit den dazwischen befindlichen 4 Enden schwarzer Wolle für 1 Punkt (Doppelpunkt), und zwar das 1. und lege hier 16 Enden zum Knüpfen, die inmitten derselben als Einlage benutzen, dann die ersten beiden und die letzten beiden der zuvor als Einlage verwendeten Enden der schwarzen

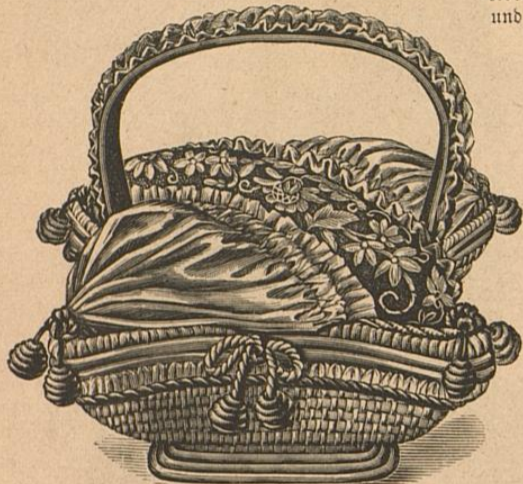
Wolle zusammengefaßt und 3mal abwechselnd 1 Languettenfädel mit letzteren um erstere und dann eine solche mit dieser um jene, hierauf dicht unterhalb dieser Knotenreihe, sowie des vorigen Dpt., 1 Dpt. wie zuvor, so daß die Knotenreihe als Musche hervortritt, vom * wiederholt. 2. bis 4. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. wie die vorige Tour, doch muß das Dessin verfest treffen, weshalb man je die letzten 8 Enden der nächsten und die ersten 8 Enden der folgenden Musche der vorigen Tour zusammen verwendet. In der 5. Tour führt man stets mit den letzten 8 der nächsten und den ersten 8 Enden der folgenden Musche 1 Dpt. nach etwa 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum aus, leitet oberhalb desselben einen etwa 30 Cent. langen, 70 Webefäden und 7 Fäden schwarze Wolle starken Strähn zur Hälfte hindurch, umbindet denselben mit einem doppelten Faden schwarzer Wolle zu einer Quaste und führt um diese Bindungen Languettenfäden aus.



Nr. 43. Franze zur Decke Nr. 19.

Nr. 25 und 26. Blumenkörbe.

Diese als Zimmer schmuck zu verwendenden Körbe sind aus vergoldetem Korbgeflecht hergestellt und mit künstlichen Blumen gefüllt. Das Körbchen Abb. Nr. 25 zeigt ein Füllhorn, in welchem verschiedenfarbige Rosenknospen und Rosenblätter befindlich sind. Der mittlere Theil des Körbchens Abb. Nr. 26 ist mit mattblauen Bergkristalleinricht, die eine Seite desselben mit weißen Schneeglöckchen, die andere mit rosa Gänjesblümchen gefüllt; zwischen den Blumen sind feine grüne Blätterzweige angebracht.

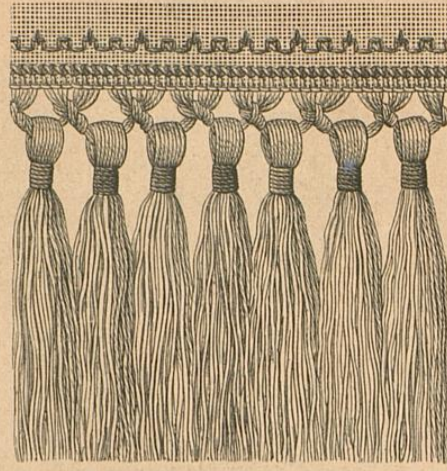


Nr. 46. Arbeitskorb.



Nr. 45. Paletot aus englischem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22-28.

man-Band zieren die Mitte des Häubchens, und zwar hat man kürzere Schlingen nach vorn gefehrt, längere Schlingen und Enden nach hinten fallend arrangirt und, den Ansatz derselben bedeckend, eine Spitzenschleife angebracht.

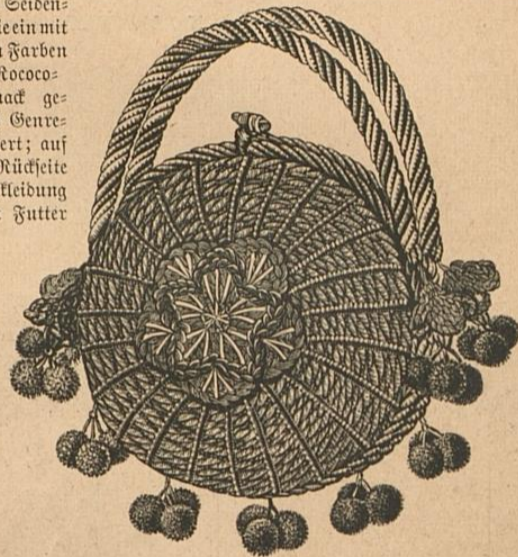


Nr. 44. Randbordüre und Franze zu Decken. Kreuzstich-Stickerel, Holbein-Technik u. Knäpfarbeit.

durch einen Knoten zusammengefaßt, auf der Paffe befestigt und den mittleren Theil des Deckchens in Falten geordnet.

Nr. 29-31. Fächer.

Der Fächer Abb. Nr. 29 hat ein Gestell aus grünem Perlmutter und eine Bekleidung von weißem Seidenstoff, die ein mit bunten Farben im Roco-Geschmack gemaltes Genrebild ziert; auf der Rückseite der Bekleidung ist ein Futter

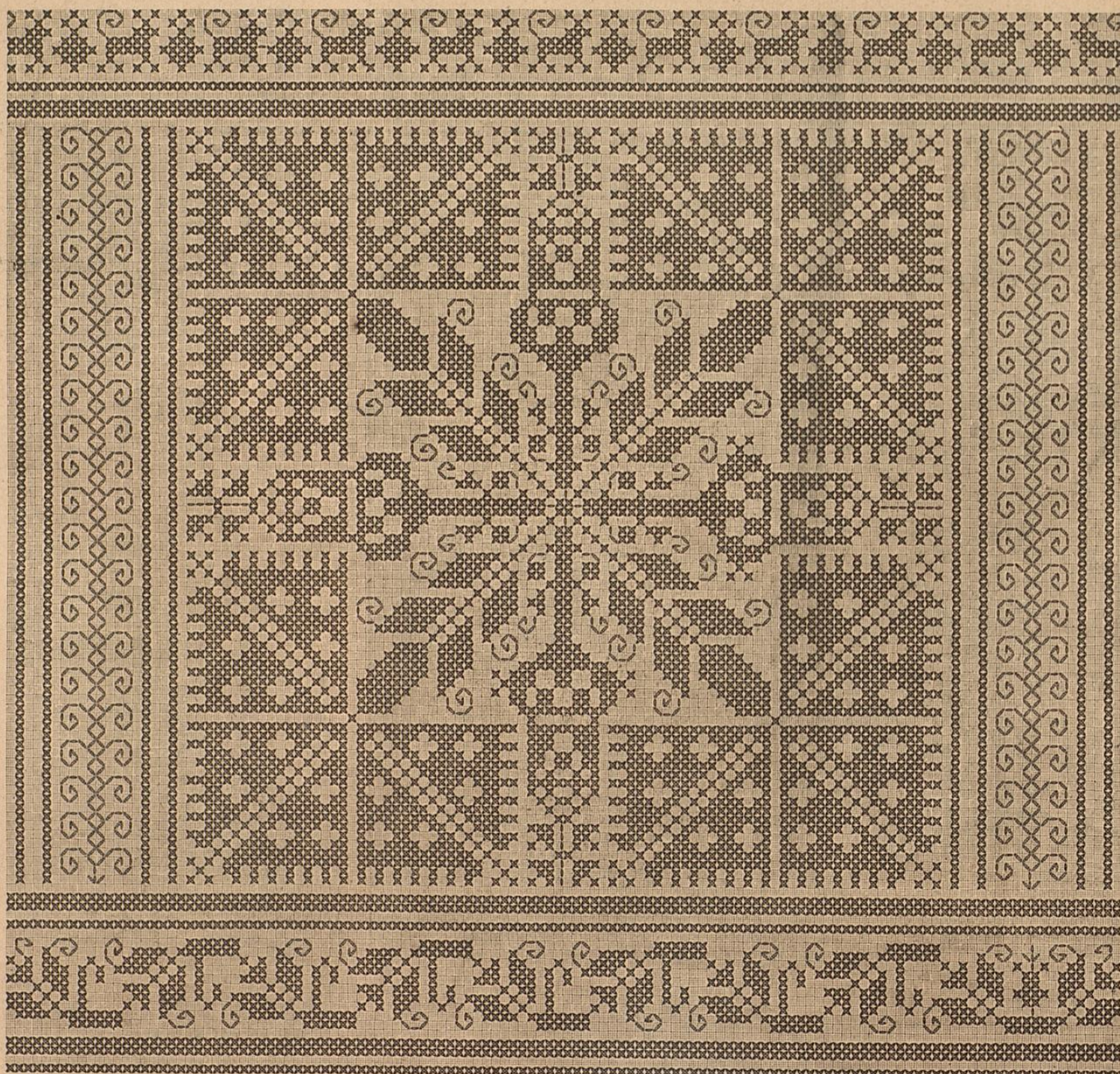


Nr. 47. Körbchen zu einem Strickzeug. (Hierzu Nr. 8.)

aus Atlas in der Farbe des Fächergestells angebracht. Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 30 ist aus braunschillerndem Perlmutter hergestellt, und zwar sind die starken Seitenstäbe ganz aus Perlmutter gefertigt, die kurzen mittleren Stäbe je mit einem feinen geschweiften Stab aus braunem Holz verbunden. Letztere dienen als Stütze der durchsichtigen Fächerbekleidung aus brauner Seidengaze und reichen bis zum oberen Rande derselben. Eine Malerei im Roco-Genre, mit gelben und braunen Farben ausgeführt, ziert die Bekleidung des Fächers. Die Bekleidung aus dunkelgelbem Atlas des Fächers Abb. Nr. 31 ist mit rötlichen Blätterzweigen mit Beeren, mit einem bunten Vogel und mit einem graublauen Schmetterling in Malerei verziert, am oberen Rande mit einer applicirten, auf schwarzem Grunde mit gelber Seide in mehreren Nuancen gestickten und aus dem Fond geschnittenen Bordüre begrenzt und mit einem Futter von Seidenstoff versehen. Das Gestell des Fächers besteht aus geschweiften Stäben von Weidenholz.

Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.

Für dieses Häubchen hat man zunächst eine 31 Cent. weite, in der Mitte 7, am vorderen Rande nach den Enden hin bis auf 2 Cent. Breite abgerundete Paffe aus weißem Steifüll herzustellen, diese am Außenrande mit Drahtband zu begrenzen und mit weißem Taffetband einzufassen. Man näht derselben einen Fond von weißem Steifüll, welchem vorn an den Seiten je eine keilförmige Falte eingenäht ist, auf und überdeckt letzteren mit einem hinten eckigen, vorn abgerundeten Theil, welcher aus 8 1/2 Cent. breiter weißer Spitze zusammengefaßt und hinten mit gleicher, in Falten geordneter Spitze begrenzt ist. Eine in Falten gelegte Spitze wird der Paffe dergestalt aufgesetzt, daß sie am vorderen Rande 4 1/2 Cent. breit übersteht. Schlingen von 3 Cent. breitem lachsfarbenen reps-otto-



Nr. 48. Dessin zur Schutzdecke Nr. 23. Zopfstick und Holbein-Technik.

aus Atlas in der Farbe des Fächergestells angebracht.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 30 ist aus braunschillerndem Perlmutter hergestellt, und zwar sind die starken Seitenstäbe ganz aus Perlmutter gefertigt, die kurzen mittleren Stäbe je mit einem feinen geschweiften Stab aus braunem Holz verbunden. Letztere dienen als Stütze der durchsichtigen Fächerbekleidung aus brauner Seidengaze und reichen bis zum oberen Rande derselben. Eine Malerei im Roco-Genre, mit gelben und braunen Farben ausgeführt, ziert die Bekleidung des Fächers.

Die Bekleidung aus dunkelgelbem Atlas des Fächers Abb. Nr. 31 ist mit rötlichen Blätterzweigen mit Beeren, mit einem bunten Vogel und mit einem graublauen Schmetterling in Malerei verziert, am oberen Rande mit einer applicirten, auf schwarzem Grunde mit gelber Seide in mehreren Nuancen gestickten und aus dem Fond geschnittenen Bordüre begrenzt und mit einem Futter von Seidenstoff versehen. Das Gestell des Fächers besteht aus geschweiften Stäben von Weidenholz.

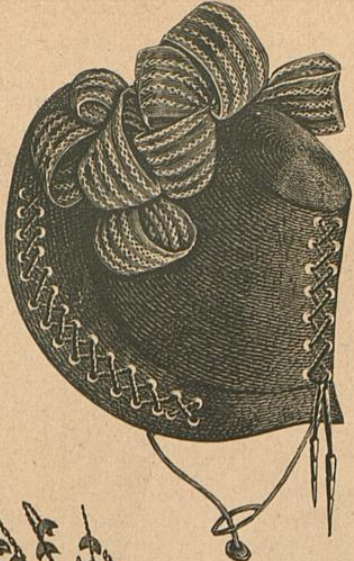
[58, 289]

Nr. 44. Randbordüre und Franze zu Decken.

Kreuzstich-Stickerel, Holbein-Technik und Knäpfarbeit.

Die Abbildung zeigt die Randbordüre

einer auf Holzbein-Leinen im Kreuzlich, sowie in Holzbein-Lech mit verzierten Decke. Letztere wird mit blauer und rother, erstere mit olivfarbener Seide ausgeführt. Als dann arbeitet man mit weißem Zwirn eine Reihe Languettenstiche, von denen jeder Stich 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes umfasst, fahert den



Nr. 49. Hut aus Filz. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Stoff für die Franze aus und knüpft mit je 12 Fäden einen Languettenknoten, für welchen man mit den ersten 6 Fäden eine Languettenschlinge um die zweiten 6 Fäden, und dann mit letzteren eine Languettenschlinge um erstere ausführt.

Nr. 51. Aehrenbündel zur Garnitur von Hüeten.

Die 2. Reihe besteht aus gleichen verest treffenden Knoten. Um jeden derselben legt man für eine Duaste einen erforderlich langen, zur Hälfte zusammengelegten Strähn der ausgefaserten Fäden und umbindet ihn mit farbiger Seide.

Nr. 46. Arbeitskorb.

Der Deckel des aus Weidengeflecht hergestellten bronzierten Korbes ist in schräger Richtung mit einem Streifen aus pfauenblauem Plüsch bekleidet, den man zuvor mit Stickerei verziert hat; dieselbe wird im Platt-, Knötchen- und Stielstich mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide, mit Goldfäden und Goldschnur ausgeführt. Den Ansatz des Plüschstreifens, sowie den noch freien Theil des Korbes bedeckt erforderlich große Schrägstreifen aus

Nr. 55. Kleid aus brochirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 67.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

fraisefarbenem Atlas, welche man zuvor an einem Längenrande 2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und, ein Köpschen bildend, 2mal in Falten gereiht, an dem anderen Längenrande in auf Abb. ersichtlicher Weise in Falten gelegt hat. Als dann bekleidet man den Bügel des Korbes mit pfauenblauem Plüsch, sowie mit einem an beiden Seiten in Falten gereihten Schrägstreifen von fraisefarbenem Atlas und deckt den Ansatz der Bekleidung durch pfauenblaue Seidenschnur, welche an den Ecken in Knoten geschlungen und mit Bällchen aus gleichfarbiger Chenille verziert wird.

[53, 250]

Nr. 57. Hut aus Filz und Sammet. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 58. Hut aus Filz. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 59. Hut aus Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 53. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 33.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 54. Paletot aus drap noppé. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 50. Hut aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 52. Aehrenbündel zur Garnitur von Hüeten.

ner Chenille strahlenförmig überspannt und mit terracotta-farbener Chenille durchflochten. Die Mitte jeder Hälfte des Köpschens ziert eine mit Chenille gehäkelte Rosette (siehe Abb. Nr. 8). Jede derselben besteht aus dem unteren (größeren) mit olivfarbener und dem oberen (kleineren) mit terracotta-farbener Chenille gehäkelten Theil. Für ersteren macht man einen Anschlag von 11 Luftm. (Luftmaschen), häkelt 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) in die 1. derselben, dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dreif. St. in die 1. M. (Masche); zuletzt 5 Luftm., 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 6. der ersten 11 Luftm. Hierauf arbeitet man * 1 f. M. (feste M.), 1 St. (Stäb-

man mit feiner oliv- und terracotta-farbener Chenille umwunden, beide Hälften des Köpschens auf der Außenseite von der Mitte aus



Nr. 56. Kleid aus Cheviotstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

chenmasche), 2 dpt. St. (doppelte St.), 2 dreif. St., 2 dpt. St., 1 St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom * 4mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. Für den oberen Theil der Rosette macht man einen Anschlag von 7 Luftm., arbeitet 1 dpt. St. in die 1. derselben, dann 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 dpt. St. in dieselbe M.; zuletzt 2 Luftm., 1 f. K. in die 5. der ersten 7 Luftm. Als dann folgt * 1 f. M., 2 St., 2 dpt. St., 2 St., 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., vom * 4mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. Nachdem man beide Theile der Rosette nach Abb. Nr. 8 aufeinander gelegt hat, verziert man sie in ersichtlicher Weise im point-

russe mit Goldfäden und führt in der Mitte ein Mädchen aus. Außerdem garnirt man das Körbchen mit Bällchen aus olive- und terracotta-farbener Wolle, sowie mit gehäkelten Grelots. Für letztere arbeitet man aus olive- oder terracotta-farbener Chenille einen dem oberen Theil der Rosette entsprechenden, jedoch nur aus 4 Blättern bestehenden Theil, windet gleichfarbige Chenille mehrfach um einen 2 Cent. breiten Stab, dreht die Schlingen einander, bringt an dem



Nr. 60. Behälter zu einem Staubwedel. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 7.)

einen Ende der letzteren 3 Wollenbällchen an und befestigt das andere Ende derselben in mitten des gehäkelten Theils.

[53,249]

Nr. 51 und 52. Aehrenbündel zur Garnitur von Hüten.

Die Abbildungen zeigen zwei zur Garnitur von Hüten zu verwendende Bündel Aehren. Die einzelnen Halme derselben bestehen aus langen, auf Draht gereihten Schmelzperlen, an deren Spitzen, wie Abb. Nr. 51 zeigt, auf einen Faden gereichte halbmondförmige Perlenplättchen und kleinere Schmelzperlen, wie Abb. Nr. 52 zeigt, längliche geschliffene und kleine Perlen befestigt sind. Zum Zusammenhalten jedes Bündels dient eine Schnur feiner Perlen.

[53,306. 7]

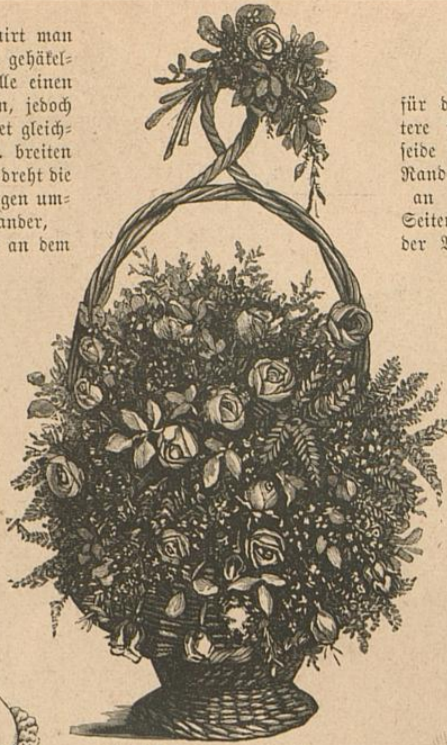
Nr. 60 und 7. Behälter zu einem Staubwedel.

Häkelarbeit.

Der Behälter ist aus quadratischen gehäkelten Figuren zusammengesetzt, welche aus rother und olivefarbener, mit Goldfäden durchwebter Chenille hergestellt sind und mit einer Schleife aus Atlasband, sowie mit Bällchen aus rother und olivefarbener Seide garnirt. Für eine Figur, welche Abb. Nr. 7 in Originalgröße zeigt, macht man einen Anschlag von 8 Luftm. (Luftmaschen), schließt ihn mit einer f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung, arbeitet 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, dann 4 dpt. St. um die Rundung, doch hat man beim Zuschürzen jeder Masche, um das Biegen der Figur zu ermöglichen, feinen Blumenbraut einzulegen, * 3 Luftm., 5 dpt. St. um die Rundung, vom * 2mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 f. R. in die 4. der ersten 4 Luftm. Die Rückwand des Behälters erfordert 3 solcher Figuren aus olivefarbener, die Vorderwand 4 aus rother und 2 Figuren aus olivefarbener Chenille, welche man nach Abb. Nr. 60 miteinander verbindet, so daß die Vorderwand ein Dreieck bildet, dessen einzelne Figuren in ersticht-



Nr. 63. Taille aus Sammet.



Nr. 62. Blumenkorb.

licher Form gebogen werden. An der oberen Figur der Rückwand bringt man zum Anhängen einen mit festen Maschen aus olivefarbener Chenille umhüllten Ring an und stattet den Behälter mit der Schleife und den Bällchen aus.



Nr. 64. Taille aus Tuch und gemustertem Sammet. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-14.

Nr. 61. Behälter zu einer Uhr.

Dieser Behälter aus Carton ist mit olivefarbenem Pflüsch bekleidet, welchen man für die Vorderwand mit Stickerei verziert hat; letztere ist im Plattstich mit verschiedenfarbiger Flockseide und mit Goldfäden ausgeführt. Am oberen Rande und an den Seiten ist der Behälter



Nr. 61. Behälter zu einer Uhr.

ter mit Verzierungen aus cuivre poli ausgestattet.

Nr. 62. Blumenkorb.

Der Korb aus vergoldetem Weibengeflecht hat einen hinten hochstehenden, vorn abwärts gebogenen Rand und einen hohen Bügel, an welchem ein kleiner Strauß von künstlichen Rosen, Erika blüthen und Farrenblättern angebracht ist. Gleiche Blumen und Blätter füllen, wie die Abbildung zeigt, den Korb.

[53,301]

Nr. 63. Taille aus Sammet.

Die Taille aus blauem Sammet ist mit einem Lagtheil von in Falten geordnetem gemusterten Surah ausgestattet und am Außenrande, sowie am Stehtragen und auf den Ärmeln mit Passementerie-Bordüre verziert. Zum Schließen dienen Haken und Dejen.

[53,209]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Coussinet, rue Richer 43. — Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Grange et Magentis, rue 4 Septembre.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp. — Bonwit u. Pittauer, Behrenstraße 26a.

Kinder-Garderobe.

L. Levin, Leipzigerstr. 47: Abb. 1, 41, 42.

Hüte, Hutgarnituren, Hauben, Ringerien.

M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 11, 27. — W. Büffe, Leipzigerstr. 42: Abb. 28. — Mode-Bazar Gerson und Comp.: Abb. 49. — S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 50-52, 59. — F. Gofner, Firma Auburtin, Marktgrafenstraße 50: Abb. 57 und 58.

Blumenkörbe.

S. Fritsche, Leipzigerstraße 62/63: Abb. 25, 26, 62.

Fächer.

Rofotnik u. Comp. Friedrichstr. 180: Abb. 29-31.

Handarbeiten.

Frau Dr. M. Meher, Hamburg, Wandrafmsbrücke 6: Abb. 12, 19, 23, 24, 43, 48. — E. A. König, Jägerstraße 23: Abb. 8, 13, 14, 20, 46, 47. — E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 44. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 7, 60. — E. Feinge, Friedrichstr. 189: Abb. 61.



Nr. 65. Kleid aus Sammet und Wollenstoff. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 66. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 16.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 67. Kleid aus brochirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 55.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 9, 10, 17, 22, 34, 39, 41, 42, 45, 54 und 64 enthaltend.